

Fuß breit seines Gebietes verloren. Er dankte den endlichen Sieg zunächst sich und seinem Heere, der Treue seines Volkes, dem Pflichtgeföhle seiner Beamten, vor allem aber der Vorsehung, die in Rußland einen Thronwechsel herbeiföhrt, gerade als Friedrich nach menschlicher Berechnung verloren war. Der siebenjährige Krieg hatte in Deutschland Preußen eine Stellung verschafft, wie sie nie ein protestantischer Staat vorher errungen hatte. Und auch aus dem siebenjährigen Seekriege war das protestantische England als Sieger hervorgegangen.

§ 230. Friedrich der Große und die erste Teilung Polens.

1. Noch war Friedrich der Große mit der Heilung der Wunden, die der Krieg geschlagen hatte, beschäftigt, als er eine neue große Erwerbung für seinen Staat machte. Um zu verhindern, daß Polen ganz unter russischen Einfluß kam, regte Friedrich den Gedanken an das Land zu teilen. So kam es zur ersten Teilung Polens, 1772. durch welche Preußen Westpreußen und den Negebdistrikt (an 650 □ M.) bekam, während Österreich an Galizien und Lodomerien doppelt soviel, Rußland den dreimal so großen östlichen Teil des Landes an sich riß. Man mag bedauern, daß die geseglosen Zustände Polens ein solches Schicksal über das Land gebracht, Friedrich verdient keinen Vorwurf. Er that nur, was er um der Selbsterhaltung willen thun mußte. Für das Gedeihen der Lande, die an Preußen und Österreich gefallen, war der Wechsel der Herrschaft nur ein Glück.

2. Die Verbindung Friedrichs mit Rußland und Österreich war nur von kurzer Dauer. Katharina II. wurde mit ihrem Ehrgeize, der namentlich nach dem Besitze von der Türkei und Konstantinopel trachtete, dem gesamten Europa und besonders Deutschland gefährlich. Ein nicht minder unruhiger Geist lebte in Kaiser Joseph II. Er hoffte für Österreich beim Aussterben der bayerischen Kurlinie (1777) Bayern zu gewinnen. Damit wäre Österreichs Macht tiefer in Deutschland hineingewachsen. Um das zu verhindern, bestimmte Friedrich der Große den dereinstigen Erben, den Wittelsbacher Karl von Zweibrücken, sich dagegen zu erklären und trat dann als Schützer für ihn auf. So entstand der sogenannte bayerische Erbfolgekrieg (1778 bis 1779), der ohne Schlacht verlief, da Maria Theresia sowie Friedrich der Große der Kriege müde waren. Im Frieden zu Teschen erwarb Österreich ein Grenzstück Bayerns, das Innviertel, Bayerns Selbständigkeit aber blieb bewahrt.

§ 231. Joseph II. von Österreich. Der aufgeklärte Despotismus. Im Jahre 1780 starb Maria Theresia. Ihr Sohn 1780.